

Vorbereitung auf Fakultätsreife gewünscht

Landesring der Hessen-Kollegs will genaue Pläne für neue Bildungsmöglichkeiten vorlegen

Kassel (t). Neben der Erlangung der vollen Hochschulreife auf dem zweiten Bildungsweg sollen in den fünf Hessen-Kollegs auch Vorbereitungsmöglichkeiten auf eine fachgebundene Hochschulreife (Fakultätsreife) entwickelt werden. Diesen Vorschlag machte der „Landesring der Hessen-Kollegs“ während einer Tagung in der Reinhardswaldschule bei Kassel. Genaue Pläne zu diesem Vorschlag sollen dem hessischen Kultusminister Professor Dr. Ernst Schütte bald vorgelegt werden. Das Hessenkolleg bietet im Rahmen des zweiten Bildungsweges für junge Menschen, die trotz fehlenden Abiturs zum Hochschulstudium streben, eine Möglichkeit, sich auf die Hochschulreife vorzubereiten. Die Ausbildung dauert zweieinhalb Jahre und endet mit dem Abitur, das den Zugang zu allen Fakultäten eröffnet. Das Studium des Hessen-Kollegs beginnt mit einem Vorsemester: es soll den unterschiedlichen Wissens- und Bildungsstand der Kollegteilnehmer ausgleichen. Erst nach dem Vorsemester wird über die endgültige Zulassung der Teilnehmer entschieden, und vier Hauptsemester folgen. Sie sind gegabelt in einen sprachlichen, einen wirtschafts-

und sozialwissenschaftlichen sowie einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig. Denn jeder Teilnehmer hat andere Interessen und Begabungen, und alle Studierenden sollen ihren entsprechenden Schwerpunkt finden. Bisher wurden, wie auf der Tagung in der Reinhardswaldschule bekannt wurde, 259 jungen Menschen die Hochschulreife erteilt. Diese Abiturienten haben ausnahmslos ihr Studium an Universitäten oder Hochschulen erfolgreich begonnen. Ein Hessen-Kolleg besteht auch in Kassel (Witzenhäuser Straße 5). Das hessische Kultusministerium erklärte am Mittwoch, die letzten Statistiken hätten ergeben, daß in der Bundesrepublik nicht nur die Zahl der Abiturienten zurückgehe, sondern seit 1956/57 auch die relative Zahl der Gymnasiasten. Als Ursache nimmt das Ministerium an, das Konsumangebot verleite zu früherem Verdienen. Wenn diese Vermutung zutrefte, könne die Rolle der Hessen-Kollegs für die Zukunft gar nicht ernst genug genommen werden. Denn hier würden die Versäumnisse aus der Schülerzeit ausgeglichen, „sobald erste Berufserfahrungen zeigen, daß man doch den falschen Weg eingeschlagen hat“.